

Münster, d. 3. Januar 34.

Sehr geehrter Herr Professor!

Mit Freude und Dankbarkeit sehen wir, daß Sie nicht die Sprache verloren haben wie so viele andere, die sonst so feder- und redegewaltig waren, nun aber stumme Hunde geworden sind. Wenn wir uns auch manchmal ärgern, daß auch der Pfarrernotbund eins ausgewischt kriegt, so lassen wir uns von Ihnen viel gefallen, weil Sie ansonsten für das unverfälschte Evangelium so prophetisch und mannhaft eintreten.

Nach diesem Proömium, das keine captatio benivolentiä sondern echter Ausdruck unserer Dankbarkeit ist, möchte ich Sie fragen, ob Sie uns ^{im} ~~heir~~ im Februar einen Vortrag halten können? Wir sammeln hier monatlich die, welche ihre Kniee nicht vor Baal gebeugt und seinen Mund nicht geküßt haben. Im Allgemeinen sind das 3- 400. Bei besonderen Anlässen nehmen wir jedoch den Festsaal unseres neuen Gemeindehauses, der 1.000 Menschen faßt. Wenn Sie kommen, rücken wir zusammen und tun 1500 hinein.

Die Fakultät hat im Wesentlichen mitgemacht. Von den Ordentlichen und älteren ~~Außerordentlichen~~ ist niemand D. C. Hingegen konnten die jüngeren Privatdozenten nicht umhin, ihre Gesinnungstüchtigkeit und

Volksverbundenheit durch schleunigen Beitritt zu bekunden. Die Studenten dagegen beschämen ihre Lehrer und halten sich wacker. Sie kommen zahlreich in unsere Versammlungen.

Würden es Sie nicht locken, an Ihrer früheren Wirkungsstätte wieder einmal aufzutreten? Meinen Sie nicht, daß Sie den Auftrag vom Herrn haben, in seiner zerstörten Kirche zu jäten und zu pflanzen? Ich meine es jedenfalls. Daher meine ich weiter, daß Ihr Auftrag jetzt nicht bloß darin besteht, in Bonn zu sitzen, sondern überall an bedrohten Frontabschnitten das Alarmhorn zu blasen. Das ist eine riesige Aufgabe, denn wo ist nicht bedrohte Front! Aber der Herr hat ihnen auch

Außergewöhnliche Kräfte verliehen, damit Sie Außergewöhnliches leisten. Sie gehören jetzt der ganzen Kirche. Also haben wir auch einen Anspruch an Sie. Alle Auslagen ersetzen wir natürlich.

Ich hoffe, Sie am Freitag in Bochum zu sehen und mir keinen Korb zu holen.

Uns r Herr aber rüste Sie weiterhin mit Kraft aus der Höhe aus! Er gebe Ihnen ein fröhliches Auftun des Mundes! Er segne Sie für Kampf und Leiden!

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

ergebenster

Stummig.

P farrer.

Stummig.